

# Volkstimme

Einzelnummer 30 Bfg.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Braunschweigerstr. 17.  
Fernspr. 6802. Sprechstunde täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Streife) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint  
außer Sonn- und Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit der Illustrierten  
Beilage „Volk und Zeit“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frau“  
und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag v. E. Pfeiffer: Halle, Gr. Ulrichstr. 27.  
Fernspr. 5407. Verlagskonto Erfurt Nr. 11092

Nr. 147

Bezugspreis: Durch Kursträger zugestellt monatlich  
6,00 Mk., einschließlich Postgebühren. Für Abnehmer 5,50 Mk.  
Durch Verlegung im Vierteljahr 15,— monatlich 6,00 Mk.  
einjährig 60,—.

Halle, Montag, den 27. Juni 1921

Abgabe durch den Kursträger. Einzelnummern kostet das  
Stück 2,50 Bfg. Bei Abnahme von 100 Stück im Voraus  
Erhalt 2,50 Bfg. Bei Abnahme von 1000 Stück im Voraus  
Erhalt 2,50 Bfg. Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang

## Reine Orgelei mehr.

Der Belagerungszustand in der Provinz Sachsen teilweise aufgehoben. — Söld- und die Arbeiterkraft.  
Ein auffälliger Selbstmord.

Berlin, 25. Juni. (WZ.) Die Bekanntmachungen des Reichsanwalts über die Auflösung der Selbstschutzorganisationen haben folgenden Wortlaut:

1. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in Verfolg des Ultimatums der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 die in der Provinz Ostpreußen noch bestehenden Orts- und Grenzwehren für aufgelöst erklärt.

Alle Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

2. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in Verfolg des Ultimatums der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 hiermit die Organisationen Eiserisch innerhalb des Deutschen Reiches für aufgelöst erklärt.

Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

3. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in Verfolg des Ultimatums der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 die Einwohnerwehren innerhalb des Freistaates Bayern für aufgelöst erklärt.

Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

Künftig wird dazu noch geschrieben:

Zum 31. Mai d. J. hat, wie bekanntgegeben, die Reichsregierung der Internationalen Militärkontrollkommission die bis zu diesem Zeitpunkt erforderliche Hilfe der aufzulösenden Selbstschutzorganisationen überreicht. Mit Rücksicht auf den am 30. d. M. bevorstehenden Ablauf der im Ultimatum für die Auflösung gesetzten Frist, hat die Reichsregierung nunmehr die formellen Bekanntmachungen über die Auflösung der Einwohnerwehren in Bayern, der Orts- und Grenzwehren in Ostpreußen und der Organisationen Eiserisch erlassen. Von der amtlichen Veröffentlichung dieser Bekanntmachungen an, die Montag im Reichsgesetzblatt erfolgt, sind die Organisationen aufgelöst. Ihre Eintragung im Register ist von Amts wegen zu löschen. Die Beteiligung an den aufgelösten Organisationen ist strafbar.

Die entscheidende Wendung in der Frage der Auflösung ist bekanntlich dadurch eingeleitet, daß während der Friedensverhandlungen von Selbstschutzorganisationen nicht spricht, das Ultimatum vom 5. Mai d. J. in Verbindung mit der Ratifizierung vom 22. Januar Deutschland auch die Auflösung der Selbstschutzorganisationen ansetzt und die Bestimmungen des Friedensvertrages in diesem für Deutschland ungunstigen Sinne interpretiert. Die Reichsregierung war durch die Annahme des Ultimatums gezwungen, diese Interpretation zu übernehmen und auch ihrerseits diese von ihr früher bekämpfte Auslegung der Artikel 177, 178 des Friedensvertrages anzuwenden. Zufällig für die Auflösungsverfügung auf Grund der Artikel 177, 178 sind nach dem Gesetz vom 22. März 1921 die Landesregierungen, und, wenn diese von der Auflösung absehen, die Reichsregierung, die beteiligten Landesregierungen haben es zum Teil vorgezogen, die Verfügung der Reichsregierung zu überlassen, wollen jedoch selbstverständlich, getreu der Verfassung und in Anerkennung der Zwangslage der Reichsregierung, dieser Verfügung Rechnung tragen.

Die Reichsregierung richtet nunmehr an alle Beteiligten die dringende Aufforderung, auch ihrerseits sich mit Rücksicht auf die Zwangslage in die gegebene Notwendigkeit im vaterländischen Interesse zu fügen.

### Der Räumungsplan gebilligt.

Oppeln, 25. Juni. Der von General Hofer entworfene Räumungsplan ist von der Internationalen Kommission mit geringfügigen Änderungen gebilligt worden. Die Zusatznoten haben sich gefügt und haben die Verpflichtung übernommen, am 26. Juni mit der Räumung zu beginnen. Erst wenn durch die Räumung Hindernisse der Beweis erbracht ist, daß die ernsthafte Absicht besteht, das Industriegebiet frei zu machen, werden sich die deutschen Selbstschutzorganisationen zurückziehen. Von hier aus werden sie je nach dem Fortgang der polnischen Räumungsaktion, die am 5. Juli beendet sein muß, ihren Bestand auflösen.

### Eine Kartarennfahrt.

Der Geheimbericht Beromünster.  
Der Berliner „Lot-Eng.“ veröffentlicht einen Geheimbericht des Generalstabes über die französische Militär-

mission in Berlin. Wie das Blatt behauptet, hat es diesen Bericht auf einem Wege erhalten, der ihm gestattet, die Echtheit des Schriftstücks nachzuprüfen. Der Bericht ist datiert von einer hysterischen Angst vor Deutschland. Verordnet, daß der deutsche Selbstschutz in Oberhessen immer härter wird und selbst von einer engen Verbindung zwischen deutschen Selbstschutz und Orgelei. Der Bericht fährt dann fort: Korantia verliert wegen täglich mehr an Popularität und Chancen und wird nächstens gewonnen sein, Oberhessen zu räumen, wenn wir nicht sofort alle strategischen Punkte einnehmen, um dadurch den deutschen Vorstoß aufzuhalten und so Korantia im Lande zu behalten. Wir haben infolgedessen mit allen anderen Vertretern der Entente Folgendes beschlossen: 1. Korantia kann auf dem Gebiet, das er besetzt hat, seine Organisation fortführen und vermehren zum Schutze der polnischen Einwohner. Wir fordern von Korantia, daß er unseren Geheimbefehlen unbedingten Gehorsam zollt. 2. Die Truppen der Alliierten müssen zu einer geschlossenen Gruppe zusammengeworfen werden und die spezielle Aufgabe erhalten, weitere deutsche Vorstöße sowie die Besetzung strategischer Punkte und ebenso die Vereinigung der deutschen Abteilungen zu einer Front zu verhindern. 3. Andere Truppen müssen so aufgelöst und verstreut werden, daß wir in jedem Augenblick bereit sein müssen, die deutschen Truppen zu entwaffnen und ihre Munition zu beschlagnahmen, falls sie nicht auf den ersten Befehl von uns die Waffen ausliefern.

Man zuversichtlich meint uns die Quelle, nämlich der „Volk-Anzeiger“ selbst, nicht zu sein. Warten wir ab, wie sich die Angelegenheit weiter entwickeln wird.

### Loucheurs Wiederbaupläne.

Paris, 25. Juni. „Intransigent“ glaubt die Absichten des Ministers Loucheur in der Frage des Wiederbaues der zerstörten Gebiete durch folgende Mitteilungen festlegen zu können: Die zerstörten Departements sollen in eine gewisse Anzahl von Abschnitten, zum Beispiel zehn, eingeteilt werden, in jedem Gebiet soll eine ständige Kommission gewählt werden, deren Mitglieder allerdings auch aus den übrigen Teilen des betreffenden geschädigten Departements genommen werden könnten. Diesen Kommissionen würden sämtliche Befestigungen des Departements oder Abschnitte zugehen, sei es von Privaten, von Gewerkschaften, Vereinen oder Genossenschaften. Von ihnen würden die Befestigungen unmittelbar an die in Deutschland arbeitende Zentralkommission für die französischen Befestigungen geliefert werden, die dem Wiederbauministerium angegliedert ist. Frankreich werde weder Maschinen, noch Waren, noch Material für den Wiederaufbau der zerstörten Städte und landwirtschaftlichen Gebiete verlangen. Deutschlands würden die Befestigungen an diejenigen Lieferanten weitergegeben werden, die die vorteilhaftesten Angebote machten. Dann schickte Deutschland die bestellten Materialien unmittelbar in die betreffenden Abschnitte, wo der Wiederaufbau durch französische Arbeiter erfolgen sollte. Das durch die Kommissionen der einzelnen Abschnitte folle auf dem Laufenden gebaltene französische Ministerium der betroffenen Gebiete sehe sich ausschließlich mit der Reparationskommission aus. Die Lieferung der 5000 Holzfüher sei jedoch eine Sache für sich. Die Einzelheiten in dieser Angelegenheit seien noch nicht festgelegt, doch hätten die beiden beteiligten Regierungen den Plan in seiner Gesamtheit als durchführbar anerkannt.

### Reine Dollarschulden Deutschlands im Juni.

Paris, 25. Juni. (WZ.) Die Reparationskommission teilt mit, um Störungen des Wechselmarktes zu vermeiden, hat die Reparationskommission beschlossen, verlässlich für den Monat Juni zu gestatten, daß die deutschen Zahlungen nicht mehr in Dollars, sondern in europäischen Geldorten ausgeführt werden. Diese Entscheidung konnte getroffen werden, da dadurch die betreffenden alliierten Mächte das Kurstifto übernommen haben, das mit den vorgelegenen Zahlungen in deren Währung verbunden ist.

### Neue Verhandlungen im englischen Bergarbeiterstreik.

London, 25. Juni. Den „Times“ zufolge steht das Ende des dreizehnwöchigen Kohlenstreiks unmittelbar bevor. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter hat die geplante Zusammenkunft mit den anderen Arbeiterverbänden zur Beratung einer gemeinsamen Aktion abgelehnt und plant eine Zusammenkunft mit den Vertretern der Bergwerksbesitzer und der Regierung. Eine solche Zusammenkunft findet voraussichtlich heute oder morgen statt.

London, 25. Juni. Die Einberufung der gemeinsamen Bergarbeiter der Regierung, der Bergwerksbesitzer und der Bergleute zum Montag ist auf Ersuchen der Bergleute ge-

## Die endgültige Gestaltung der Lohnsteuer.

Von Wilhelm Keil.

Durch die Novelle vom 24. März 1921 ist das Einkommensteuergesetz bereits so gestaltet worden, daß es die Grundlage für eine Lohnsteuer bilden kann. Die wesentliche Neuerung, die diesem Zweck dienste, bestand in der Minderung des Steuerzins, in dem der Steuerzins für alle Einkommen bis zu 24 000 Mark gleichmäßig auf 10 v. H. festgelegt wurde. Der neue Tarif ist rückwirkend vom 1. April 1920 ab in Kraft getreten. Die auf Grund persönlicher Veranlagung für das Jahr 1920 zu zahlende Einkommensteuer bemißt sich also bereits nach diesem Tarif. Zum Zweck der Entlastung der Steuerbehörden soll nun die persönliche Veranlagung der Lohn- und Gehaltsempfänger, bei denen nur der gleichmäßige Steuerzins von 10 Prozent in Frage kommt, die also ein Einkommen von nicht mehr als 24 000 Mark haben, in den Fällen kommen. Der bei der Lohn- und Gehaltszahlung für Steuerzwecke gemachte Abzug soll die endgültige Einkommensteuer darstellen.

Neben dem neuen Tarif soll das Einkommensteuergesetz durch die oben erwähnte Novelle weitere Minderungen erfahren, die der Ermüdung des Steuerzahlers in eine endgültige Abgeltung der Steuerzins- und Lohnsteuer tragen. Es liegt aber nicht die Gestaltung der „Lohnsteuer“, wie man kurz diese auf dem Wege des Abzugs erhobene Steuer nennt, damals nicht geregelt worden. Die Entscheidung einiger wichtiger Fragen und die Ausgestaltung im einzelnen blieb einem besonderen Gesetz vorbehalten, das nach früheren Ankündigungen der Regierung so rechtzeitig dem Reichstag zugehen sollte, daß es am 1. Juli 1921 in Kraft treten könnte.

Erst am 20. Juni ist diese Gesetzesvorlage an den Reichstag gelangt. Wenn auch, wie zu hoffen ist, ihre Verabschiedung noch vor der Sommerpause des Reichstags gelingt, so ist doch mit dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Juli nicht mehr zu rechnen. Denn es müssen auch noch sehr ausführliche Ausführungsbestimmungen erlassen, die Arbeitgeber und die Behörden müssen mit den zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Formulare, Karten usw. versehen werden — Vorarbeiten, die bis zum 1. Juli nicht zu bewältigen sind.

Die Reichsfinanzverwaltung denkt nun, das Lohnsteuergesetz erst am 1. Januar a. 1922 in Kraft treten zu lassen, nachdem im Oktober eine Personenstandsaufnahme vorangegangen sein wird, bei welcher der Arbeiter, Angestellte oder Beamte die Zahl seiner Familienmitglieder, für die er Abzüge bezog. Steuerermäßigungen beanspruchen kann und ebenfalls auch sonstige für die Steuerleistung maßgebende Familienverhältnisse anzugeben hat. Um jedoch für die Zeit vor dem 1. Januar also für die Monate April-Dezember, den Steuerabzug so auszugestalten, daß auf die persönliche Veranlagung am Schlusse des Jahres verzichtet werden kann, plant die Finanzverwaltung, den wesentlichen Inhalt des neuen Gesetzes auf dem Verordnungswege am 1. Juli oder einem nicht viel späteren Termin in Kraft treten zu lassen.

Welches sind nun die wesentlichen Bestimmungen der Vorlage, die, nebenbei bemerkt, wieder in die Form einer Änderung des Einkommensteuergesetzes gekleidet ist und die Heberfrist „Entwurf eines Gesetzes über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn“ trägt?

Erstens unrichtig ist ausschließlich der Begriff des Arbeitslohnes. Als Arbeitslohn gilt der Gesamtbetrag der Einkünfte, die in öffentlichen oder privaten Diensten beschäftigt oder angestellte Personen aus dieser Beschäftigung oder Anstellung gleichwohl unter welcher Bezeichnung oder in welcher Form beziehen. Auch Wartegelder, Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen fallen darunter.

Zweitens wird bestimmt, daß der Arbeitgeber vom Arbeitslohn 10 v. H. mit gewissen Ermäßigungen einzubehalten hat. Diese Ermäßigungen sind: 1. je 40 Bfg. täglich (2,40 Mark wöchentlich, 10 Mk. monatlich) für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau, 2. 60 Bfg. (bezw. 3,60 Mk. bzw. 15 Mk.) für jedes zur Haushaltsführung zählende minderjährige Kind, 3. 60 Bfg. (bezw. 3,60 Mk. bzw. 15 Mk.) für Werbungskosten, 4. Werbungskosten usw.

Um diese Beträge vermindert, ist, wohl bemerkt, der Betrag, den der zehnprozentige Abzug ausmacht. Die Ermäßigungen sind in anderer Berechnungsweise schon seit 1. April d. J. in voller Höhe in Kraft, die unter 3 genannten dagegen nur zum Teil, nämlich lömest es sich um die gesellschaftlichen Versicherungsbeiträge handelt. Ein Abzug von dem zu versteuernden Einkommen für Haftkosten, Arbeitslohn und sonstige sog. Werbungskosten, für Beiträge zu einer Lebensversicherung, für Gewerkschaftsbeiträge usw. ist dagegen beim Steuerabzug noch nicht durchgeführt. Da der Lohn- und Gehaltsempfänger auf einen solchen Abzug aber vom 1. April ab Anspruch hat, muß die Bestimmung über die Höhe dieses Abzugs mit Rückwirkung vom 1. April ab in Kraft treten.

Die Regierungsvorlage bemißt den für Werbungskosten, Beiträge usw. vom Steuerabzug frei zu stellenden Jahresbetrag auf 1800 Mk., was umgerechnet auf den Arbeitstag (bei 800 Arbeitstagen) einen Steuerbetrag von 60 Bfg. ergibt. Es fragt sich, ob dieser Betrag für alle Fälle hoch



# Wirtschaftspolitische Rundschau.

Sage des Arbeitsmarktes. — Mac Kenna über die Folgen des Ultimatum. — Kapitalkucht nach dem Ausland. — Steuerfragen der Industrie.

Die Wirtschaftslage in Deutschland wird nach amtlichen Mitteilungen, die über die Situation im Monat Mai Bericht erstatten, im allgemeinen weiter als günstig bezeichnet und weist gegenüber dem Vormonat eine Verschlechterung auf. Der Handelsverkehr liegt unter dem Druck der unruhigen politischen Lage, die durch das Chaos in Oesterreich, durch den Ausfall der oberösterreichischen Röhre, durch die Kasen, die das Ultimatum uns auferlegt, und die Steuerfragen eine Verengung erfahren hat. Auf dem Arbeitsmarkt eine Verschlechterung, an der Börse eine mäßige Haussebewegung für Industrieaktien. Es vollzieht sich das Spiel, das wir schon wiederholt zu beobachten Gelegenheit hatten, daß in einer Zeit der unruhigen Gestaltung der Welt die Industrieaktien an der Börse nach aufwärts getrieben werden.

Nach den Berichten der Landesämter der Arbeitsermittlung zeigt sich für Hannover, Ostpreußen, Pommern, Hamburg, Preußen, Württemberg, Sachsen und Thüringen ein etwas günstigeres Bild der Beschäftigung, hervorgerufen durch stärkere Annahmefähigkeit der Arbeitgeber für die Landwirtschaft, sowie durch eine gewisse Belebung der Bautätigkeit, und schließlich haben Konsumarbeiten eine Entlastung des Arbeitsmarktes herbeigeführt. Bemerkenswert ist, daß für den Preislaas Sachsen ein Rückgang in der Arbeitsermittlung beobachtet wurde, daß im hiesigen Maße Ruraarbeit eingeholt wurde. Auch die Textilindustrie zeigt einen leichten Anstieg zum Besseren, auch wenn die Einstellungen erfolgen konnten. Dagegen wird aus Westfalen und Rheinland wie auch Brandenburg eine Zunahme der Betriebsenkürzungen und Arbeiterentlassungen gemeldet.

In England macht sich weiter eine sehr nächste Beurteilung der gesamten Wirtschaftslage bemerkbar, die auch an dem uns durch das Ultimatum auferlegten Verschleiß nicht achtlos vorübergeht. Neben dem Minister Chamberlain hat besonders der ehemalige Minister Mac Kenna durch die Beurteilung der wirtschaftspolitischen Lage Aufmerksamkeit erregt. Mac Kenna ist der Ansicht, daß die großen Londoner Bankierskreise und seine Kritik der Wirtschaftslage geht dahin, daß in der hiesigen Konkurrenz des deutschen Handels auf dem internationalen Markt für die deutschen Arbeiter die Rückwirkung eintreten muß, daß der Lohn dauernd erheblich unter dem Niveau der englischen Arbeiter gehalten wird. Nicht mit Unrecht wird von dieser Seite hervorgehoben, daß Deutschlands Handel und Industrie bedroht sein müssen, auf dem internationalen Markt alle anderen Länder einander zu schlagen. Das wird zur Folge haben, daß der Druck auf den Arbeitslohn ausgesetzt wird, um vermehrte der niederen Produktionskosten mit billigen Preisen die Konkurrenz niederzulegen. Schon jetzt, so erklärt Mac Kenna, haben wir in Deutschland einen Lohn, der nur zur Hälfte den der englischen Arbeiter erreicht. Dazu kommt, daß ganz richtig weiter in Berechnung gestellt wird, daß bei dem weiteren Erstarren der deutschen Wirtschaftsgeheimnisse diese bei dem unruhigen Stand unserer Welt nur zu profitieren können, wenn sie auf dem internationalen Markt einen Preisvorsprung für sie ergötzen können. Diese Betrachtungen sind für uns und für die deutschen Gewerkschaften von sehr erheblicher Bedeutung. Sie zeigen, wie schwer die Lagen sind, die uns auferlegt wurden und wie wenig diejenigen, die sie uns auferlegt, daß in Zukunft die Erkenntnis einiger weniger objektiver Urteile der Leute im Ausland Allgemeines wird und auch diejenigen überzeugt, die plan- und ziellos gegen das deutsche Volk diese törichten Forderungen erzwingen haben.

Die Absicht der großen Industrieunternehmungen in Deutschland zeigen fortgesetzt eine übertriebene Ausdehnung von Gewinnen und lassen die harte Tendenz erkennen, durch Erhöhung des Aktienkapitals den Interessenten besondere Vorteile zugewenden. Diese Umwandlung der finanziellen Grundlage der Unternehmungen ist vom steuerpolitischen Standpunkt sehr beachtenswert, denn mit der Zunahme eines erhöhten Aktienbesitzes an die bisherigen Aktionäre umgeben die Besteuerung.

In großem Umfang vollzieht sich ferner eine Steuererleichterung, die dadurch, daß der Exporthandel und die großen industriellen Unternehmungen ihre Guthaben, die sie im Ausland erwerben, nicht nach Deutschland hereinbringen, sondern im Ausland halten lassen und damit dem Steuerfiskus die Möglichkeit des Zugriffs erschweren. Bemerkenswert ist dabei, welche Stellung der Hauptausfuhr des Reichesverbandes der deutschen Industrie zu den Steuerfragen, die uns in nächster Zeit beschäftigen werden, einnimmt. Auf der Tagesordnung des Ausschusses der deutschen Industrie hat Herr Geheimrat Dr. Wichfeld, der Direktor des großen Kruppischen Unternehmens, der sonst den Ruf genießt, den Wirtschaftspräsidenten naturgemäß gegenüberzustellen, sich dahin ausgesprochen, daß eine Erhöhung der Körperschaftsteuer von der Industrie nicht getragen werden könne. Die Erhöhung der Einkünfte will er sehr vorichtig behandelt haben, während er anscheinend einer Erhöhung der Umsatzensteuer weniger abgeneigt ist. Wie die Aktien aufgebracht werden sollen, ist auch von den nachfolgenden Rednern Dr. Seifertsen, dem Direktor der Diskontogesellschaft, und Herrn Dr. Frobenius vom Reichsbankrat der deutschen Industrie nicht dargestellt worden. Man beschränkt sich mehr in der Negation und kam zu irgendwelchen positiven Vorschlägen überhaupt nicht, es sei denn, daß man den Standpunkt, wir können überhaupt nicht das Ultimatum erfüllen, als einen positiven Vorschlag erachten wollte. Natürlich ist den Herren der Plan einer Beteiligung des Staates an den Werken des Grundbesitzes oder der Industrie sehr zuwider und man kann das Ergebnis ihrer Besprechung nur dahin zusammenfassen, daß sie ungeneigt sind, eine Steuer zu befrachten, die sich leicht auf die Schulter des letzten Verbrauchers abwälzen läßt. Mit dieser Lösung des Steuerproblems wird sich hoffentlich das gegenwärtige Kabinett nicht zufriedengeben, sondern ernstlich nunmehr an die Frage herangehen, wie weit der Besitz zu den Lasten herangezogen werden kann. Es wird leider nicht möglich sein, an indirekten Steuern achtlos vorüber zu gehen, unsere Finanznotlage zwingt uns dazu, aber keine Schonung des Volkes. Das wird die Frage sein, die in der nächsten Zeit unsere politische Auseinandersetzung bedingen werden.

## Wirtschaftspolitische Rundschau.

Der alte unabhängige Straßener Lebehof hat das Bedürfnis, wieder einmal nach sich reden zu machen. Nachdem er durch seine rechtzeitige Entfaltung der kommunistischen Wandaufhänger auf ihn diese bereit hat, kehrt er wieder zu seinem alten Thema zurück, seine Autorität an der Revolution am 9. November zu beweisen. Zu diesem Zweck hatte er sich von der Redaktion der hiesigen unabhängigen "Volkszeitung" interpellieren lassen und in einem Artikel "Wirtschaftsbedingungen" auf sie bemerkt, daß er die Revolution nicht verstanden habe, sondern der angekauften let wie Scheidemann. Wintu ist unter parteigewisser Reichstagsabgeordneter für Leipzig, aber wir haben wirklich keinen Anlaß, mit Lebehof in einen Bittlauf um die Autorschaft der Revolution einzutreten, und ebenso wenig wird der Genosse Wintu dieses Bedürfnis haben. Wir weisen nur darauf hin, daß Revolutionen nicht gemacht werden, sondern mit elementarem Gewalt losbrechen, wenn sich alte Mächthaber eigenmächtig und verbohrt der Entwicklung entgegenstellen. Die Aufgabe des Freundes des Angehörigen der Klasse, die die Träger der Revolution ist, ist es, derselben den Weg zu weisen, daß sie die Ziele erreicht, die die Weltgeschichte ist in diesem Augenblick zeigt und in diesem Bunde steht die Sozialdemokratie unbedritten in führender Stellung da. Lassen wir solche kleinlichen Vorgänger weiter nörgeln. Noch einmal aber sollen sie die Arbeiterchaft nicht in ein entsetzliches Mißtrau verwickeln, wie im Januar 1919.

## Holz und die Arbeiterchaft.

Die Kommunisten sind immer noch im Zweifel, wie sie es mit Holz halten sollen. Den einen Tag möchten sie ihn verheimlichen, den anderen Tag zeigen sie sich wieder auffallend kühl. Hatten sie ihn in einer schwachen Stunde schon als Epigonen Viehdiebstahls angesehen, so sind sie jetzt aber doch auf den richtigen Weg gekommen. Die "Tribüne" zitiert am Sonnabend Schillers Worte über Wallenstein: "Von den Partien Holz und Günst gewirrt, kommt sein Charakterbild in der Geschichte". Sie beginnt mit diesem Zitat einen Fingerzeig auf das Heroinerbesitz der Holzgüter. Er war ein Kriegsmann, wenn auch kein Wallenstein. Wer aber über das Verhältnis der Arbeiterchaft zum Krieg im klaren ist — was bei den Kommunisten nicht der Fall ist — der weiß auch, wie er sich zu Holz und seinen Taten zu stellen hat. Hermann Wendel schreibt treffend im letzten Heft der "Globe": "eine Idee geht, freilich findet sich diese Idee in weniger in weit kein Treiben immerhin einen Abschnitt aus dem ewigen Kriege bildet, der seit je und je die Entschieden des Schicksals gegen die Leiden der Arbeiterchaft in der Geschichte". Er selbst, in seiner frischen Vorstellung von Holz und Menschen, hält sich sonder Zweifel für einen Vorkämpfer des fortgeschrittenen Teils der Arbeiterchaft; ab und zu schmettert er ein in der "Roten Fahne" aufgelesenes Schlagwort in den Verhandlungsraum und stolzt sich auf die Brust, da es hier nicht um seinen Kopf, sondern um eine Idee geht. Freilich ist diese Idee weniger in der Gedankenwelt von Marx und Engels als in der Umgebung eines Schindlerbarnes und Bayerischen Hiesl, die auch auf ihre Arzden Kleintrieb in eine ungerechte Gesellschaftsordnung führten und ebenbürtig in die Sozialgeschichte ihrer Zeit wie in den Keim mahrericht gehören. Nachklang aus jenen Tagen, da der Reichentum hundertling im Ansturm auf die Arbeiterchaft zu ihrem elenden Loses erließen, war es, wenn Wilhelm Weisinger dort, wo es in seinem Kopfe wir zu werden begann, den Diebstahl als letzte Waffe des Proletariats empfahl, den edlen, gerechten Räuber feierte, den Verfolger dieser Räuber der Volkstasche preisgab und jeden, der in solchem Kampfe den Tod fand, zum Märtyrer einer heiligen Sache ausrief. Noch unbedingter und stürmischer pries ein Menschenalter später Batin und das Räubertum als eine der ehrenhaftesten Formen des russischen Staatslebens und begriffte Einzel mord und Engelproportionen gerührt als Mittel, um eine allgemeine Panik zu erzeugen und "die Sache der Arbeiterchaft als solche" den Rollen zu bringen. Aber bei jenem wie bei diesem spiegelt sich in der Rechtfertigung individueller Gewalttat lediglich ein Stück Korngerechtigkeit der modernen Arbeiterbewegung, denn Weisinger lebte und wehte weit mehr in dem Gefühl und Gebanzen des wachsenden Handwerkerzuges und der Arbeiterchaft unserer Tage, und für Batinums Freiheitsbegriff hatte eher der schweißende und raubende Kolak der Steppen das Vorbild geliefert als der disziplinierte und organisierte Proletarier der Gegenwart. Niemand hat denn die Räuberromanik, die schließlich mit Notwendigkeit nicht in der Arbeiterchaft, sondern im Kampferproletariat die Kraftquelle der revolutionären Bewegung finden und finden muß, unerbittlicher und unarmherziger verurteilt als die Gründer des wissenschaftlichen Sozialismus. Aber wie uns auf manchem Felde der Völkerringen Jahrzehnte zurückgeführt hat, wie die Briefe schneidender als Ziel kamen in den Tagen des Generalpostmeisters Nagler, wie der öffentlichen Meinung Benjaminebel aus dem Ähren des Fürsten Metternich angelegt wurden, wie die Volksernährung zu trüben Erstoffen aus der Zeit der Kontinentalperre zurückführt, so hat der Massenindusdus bis heute Sozialismus unerbittlicher, politisch ganz ungeschickter, aber mit Zugkraft bis zu dem Werke n gestülter Menschen einen Teil der sozialistischen Bewegung bis vor Batinum und Weisinger zurückgerufen und mit der Putschtheorie und Gewalttheorie der Kommunisten veräußert und verroffene Waffen aus der Kumpfkammer längst überholter Jahrzehnte in Gebrauch gebracht."

## Gefährliche Lehren!

In der interessant und geistreich geschriebenen Broschüre "Europa und der nächste Krieg", bewiesen der bekannte unabhängige Wirtschaftspolitiker Engelbert Graf an der Hand eines wertvollen und sehr geistig zusammengestellten statistischen und anderen Materials, daß der bestehende Weltgegenstand zwischen England und Amerika mit Naturnotwendigkeit zu einem Krieg zwischen beiden Ländern führen wird. Diese und ähnliche Ansichten sind auch in unserer Partei verbreitet. Man geht von einem Stand aus, daß die höchste Stufe des Kapitalismus der Finanz-Imperialismus, seinen Höhepunkt noch nicht überschritten, ja noch gar nicht erreicht hat. Die Schlussfolgerungen sind dann sehr einfach: Die Bekämpfung des Imperialismus führt zu Erbe-

gerlichen Verwicklungen. Der größte weltwirtschaftliche Gegenstand besteht gerade zwischen England und Amerika. Dieser Gegenstand wird sich — seinen natürlichen Gesetzen folgend, immer weiter ausbreiten und kann keine Lösung nur in einem gewalttätigen Auseinanderdrallen finden.

Diese Schlussfolgerungen — so bestehend sie auch erscheinen — sind nicht nur falsch, sondern auch äußerst gefährlich. Sollten sie Einfluss auf unsere Politik gewinnen, so könnten sie uns zu Fehlern verleiten, die schwer oder gar nicht wieder gut zu machen sind.

### England und Amerika.

Wie leicht solche Schlussfolgerungen aus einem Irrtumslust führen, dafür nur ein Beispiel. Graf meinet Frankreich nicht mehr als selbständigen Faktor in der Weltwirtschaft, weil beide vertrieben. Frankreich als Verbündeten auf ihre Seite zu ziehen, kann unser westlicher Nachbar heute noch gegen uns, wie überhaupt in der Welt, eine Rolle spielen, die eigentlich schon längst weit über seine Kraft geht. — Das ist — soweit es Frankreich betrifft — zweifellos richtig. Aber Graf geht noch einen Schritt weiter: Er glaubt, Frankreich heute nur noch die Rolle eines Kriegerlagers, eines vorkriegsähnlichen Lagers gegen England zu spielen, und zwar in der Richtung, sowie die von der Gefahr eines bestehenden englisch-amerikanischen Konfliktes sind heute schon — wenige Wochen nach dem Erscheinen der Schrift — durch die Ereignisse überholt: Frankreich ist in seinem Vorgehen gegen uns von Amerika keineswegs unterstützt worden, sondern England und Amerika haben gemeinsam Frankreich ein Halt geboten. Weiter steht fest, daß in den letzten Wochen eine bedeutende Annäherung zwischen England und Amerika erfolgt ist.

### Imperialismus im Krieg.

Schon die Annäherung zwischen England und Amerika — trotz ihrer weltwirtschaftlichen Gegenstände — dürfte der Theorie von der unauflösbaren Verknüpfung von Imperialismus nur für diesen Fall zurecht ist der Schluss als falsch, daß weltwirtschaftliche Gegenstände zu einem kriegerischen Zusammenstoß führen müssen. Es sei nur an den Gegenstand zwischen England und Deutschland vor dem Krieg erinnert. Außer den Nationalisten aller Länder wird wohl niemand behaupten wollen, daß der Weltkrieg — wenn nicht 1914 — über kurz oder lang doch gekommen wäre. Es sei hier darauf hingewiesen, daß gerade im Juni 1914 die deutsch-englische Politik zu einer Entspannung und in neue friedlicheren Bahnen gelenkt wurde (Schluß von Handelsabkommen, die wirtschaftlich wie politisch von weitgehender Bedeutung waren) — und man geht wohl nicht leicht mit der Behauptung: Wenn es der deutschen oder einer anderen Diplomatie gelungen wäre, den Kriegsausbruch 1914 noch einmal zu verhindern — die Kriegsgeschäre überhaupt auf unbestimmte Zeit überwinden war. Welt die eigentliche Krise im Juni 1914 ihren Höhepunkt bereits überschritten hatte.

### Einfluss auf die deutsche Politik.

Es soll und kann natürlich nicht die Möglichkeit bestritten werden, daß die weltwirtschaftlichen Gegenstände, sowie der imperialistische Ausdehnungsdrang der einzelnen Länder zu neuen Kriegen führen können. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß aus ihnen neue kriegerische Verwicklungen entstehen. Wir wenden uns nur auf das Maß hin gegen die Ansicht, daß sie zu neuen Kriegen führen müssen! Machen wir uns die Anschauungen Grafs zu eigen, hätten wir mit der Gewißheit eines Krieges zwischen England und Amerika zu rechnen, so wären der deutschen Politik ganz bestimmte Aufgaben gestellt. Um so mehr, da ja Deutschland und Mitteleuropa bei diesem Konflikt nicht unbedeutend bleiben würden, sondern zum mindesten als Beobachter der kriegführenden Mächte über die Richtung für die deutschen kriegführenden Mächte die Richtung zu nehmen. Schon um nicht den Fehln von 1914 zu wiederholen, wo wir uns zwischen die Weltgegner Rußland und England zu unglücklich hineinquechelten, daß wir von beiden Seiten dann zermalmt wurden.

Da es jedoch — wie oben gezeigt wurde — keineswegs immer zu einem Krieg kommen muß, da vor allem auch die Möglichkeit eines englisch-amerikanischen Krieges in weiter Ferne gerückt ist, so kann nicht nachdrücklich genug auf die Gefährlichkeit einer solchen falschen politischen Einstellung aufmerksam gemacht werden.

### Und wir Sozialisten?

Gerade wir als Sozialisten haben die Pflicht, gegen diese pessimistischen und fatalistischen Anschauungen Front zu machen, daß Kriege kommen müssen, das heißt unabwendbar sind. Wenn wir auch wissen, daß eine Gewähr gegen den Ausbruch neuer Kriege einzig und allein in dem Vordringen einer starken Internationalen gefunden werden kann. Wenn wir auch wissen, daß wir diese Gewähr heute nicht haben, weil eine starke Internationale fehlt, so gibt es doch noch andere Gründe, die gegen den Ausbruch eines neuen großen Krieges sprechen.

Der Weltkrieg hat gezeigt, daß seine Folgen nicht nur für die Besiegten, sondern auch für die Sieger, ja sogar für die Unbeteiligten (Neutralen) eintrag grauhäufig sind. Diese Erkenntnis legt natürlich nicht von heute auf morgen in den Köpfen der Massen. Aber sie wird sich einmal Bahn brechen. Und in dem gleichen Maß wird die Abwehr gegen kriegerische Verwicklungen wachsen. Nicht zum mindesten in den Ländern, die bei dem betreffenden Konflikt zunächst nicht beteiligt sind, deren Druck aber gerade deshalb von ausschlaggebender Bedeutung sein kann.

Wie mit dem Erstarren des Kapitalismus auch die proletarischen Gegenansetzungen des Imperialismus politische (friedensfreundliche) Strömungen ins Leben treten. Diese gibt es mit allen Mitteln zu stärken, zu unterstützen und zusammenzufassen. Entgegenzutreten aber müssen wir der falschen und gefährlichen Theorie, daß Kriege kommen müssen, daß daher das Eintreten für den Friedensgedanken sinn- und zwecklos ist.

Der H. Röding in Göttingen: Meins  
**Vier-Palmen**  
Wissensart  
Date 18. Juni 1919  
Jahrespreis

Wir dürfen uns auch nicht dadurch heizen lassen, daß die organisierte Arbeiterkraft im Angriff noch zu schwach ist (s. S. 10) und den Sozialismus heute zu verurteilen. Sie hat aber bewiesen, daß sie in der Verteidigung oft unüberwindlich ist. Sowohl gegen Ruschke im Innern (beim Kapp-Putsch), wie auch gegen die Möglichkeit kriegerischer Verwicklungen (bei den Liebesgriffen der englischen Imperialisten gegen Rußland). Handeln wir danach! \*)  
Kurt Heilbut.

**Notizen.**

**Der Anlauf von Geld für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli d. J. zum Betrage von 500 Mill. für ein Zwangsanleihegeschäft, 150 Mill. für ein Zeichnenanleihegeschäft. Für 1 Kg. Reichsgold zählt die Reichsbank 42.500 Mk. und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.**

**Die A. K. P. D. schneidet den Kram.** Die Reichsgewerkschaftszentrale der A. K. P. D. fordert in einem von der „Knoten-Debatte“ veröffentlichten Aufruf die deutschen Gewerkschafter zu einem mindestens zehnjährigen Suspendierrecht für die englischen Bergarbeiter und verlangt von den Transportarbeitern und Eisenbahnern, sie sollen den Transportbestimmte Kohle nach England verhindern.

**250 Millionen Goldmark Besatzungskosten.** Der Brüsseler Sonderkorrespondent des „Temps“ teilt mit, daß gegenwärtig von Schönerbäumen der veränderten Bedingungen die Kosten der Besatzungskosten im Rheinland geprüft werden und daß die Angelegenheit demnächst in London bei der Zusammenkunft der alliierten Finanzminister geregelt werden soll. Belgien müßte angeblich, daß für die Besatzungskosten eine Gesamtsumme von ungefähr 250 Millionen Goldmark festgelegt werde.

**Kohlenlieferung in alter Höhe.** Die Reparationskommission hat beschlossen, die auf Reparationskonto abzuliefernde deutsche Kohlenmenge für den Monat Juni 1921 auf 2.200.000 Tonnen festzusetzen. Es ist die gleiche Menge, die von der Kommission bereits für die vergangenen Monate festgelegt worden war.

**Die kanadische Kohleneinfuhr nach England.**

**London, 26. Juni. (T.L.)** Reuters. 6500 Tonnen kanadische Kohle sind in Hull entladen worden. Man erwartet weitere Sendungen. Die in der Bergarbeiterfrage auf Montag einberufene Konferenz bezweckt die Wiedereinführung der Lohnregelung. Die einzige kritische Frage ist, ob die Regierung die Abnahme von 10 Mill. Pfund Sterling, das am 19. d. Mts. verfallen ist, erneuern wird.

**Gewerkschaftliches.**

**Amsterdam gegen Moskau.**

Der Internationale Gewerkschaftsbund (I.G.B.) schreibt an:

Die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei ist ein sich für die Amsterdamer Internationale ebenso wenig ein Grund, den Ausschluß von Gewerkschaftsmitgliedern zu fordern, wie die Mitgliedschaft einer anderen sozialistischen Partei. Aber die kommunistischen mitbestimmen die Weisheit der Gewerkschaften. Nachdem sie durch Bruderkampf und Dogmenstreit die Aktionskraft der Arbeiterparteien in allen Ländern gelähmt haben, erheben sie Befehl von der kommunistischen Internationale, das einzige Bollwerk der Arbeiterkraft vor ihnen heraus zu führen: die Gewerkschaften. Die Einheit des Proletariats ist nur noch gewährleistet in den Gewerkschaften.

\*) Die nach Absicht des Artikels eingearbeitete Nachricht von dem Hiesigen der französischen Anleihe in Amerika beweist ebenfalls die Richtigkeit der gemachten Ausführungen.

schaften. Ihre Unabhängigkeit von dem Streit der politischen Parteien ist eine unerlässliche Bedingung der Macht, die sie für im Wirtschaftslieben der europäischen Industrien erwerblich haben.

„Alle politischen Parteien,“ sagte Marx, „müssen sie sein, welche sie wollen, begehren die Massen der Arbeiter nur eine Zeit lang, vorübergehend; die Gewerkschaften hingegen fesseln die Arbeiter auf die Dauer; nur sie sind imstande, eine wirkliche Arbeiterpartei zu repräsentieren und der Kapitalmacht ein Bollwerk entgegenzusetzen.“

Der Erdensgeneral der roten Gewerkschaftsleiter, Döwitt, meint: „Es ist ein lächerlicher Gedanke, in Europa ohne oder gegen die Gewerkschaften die soziale Revolution durchzuführen.“ Der Internationale Gewerkschaftsbund hat aus dieser ihm längst geläufigen Einsicht den Schluß gezogen, daß nichts wichtiger sei, als die Macht der Gewerkschaften zu stärken, er hat in den letzten Jahren nicht nur im wirtschaftlichen Leben, sondern auch in der internationalen Politik sich eine Stellung erkobert, wie sie die Gewerkschaften niemals befehlen. Die Arbeiterkraft ist durch ihn zum erstenmal als souveräne Macht dem Terror und der imperialistischen Politik der kapitalistischen Staaten entgegengeritten.

Der über Ungarn verhängte Boykott ist von der gesamten Reaktion als Sturmzeichen angesehen worden. Durch die Verhinderung der Munitionsbefuhr nach Polen fiel die Arbeiterkraft den Ententestaaten in die Hände und rettete den Frieden. Das vom Gewerkschaftsbund in der Frage des Arbeiterkampfes vertretene Bistrot war eine Kraft der Befreiung zwischen den Völkern, während die Regierungen nur die Interessen des um die Herrschaft kämpfenden Kapitals ihrer Völker vertrat.

Diese Macht ist jung und hat noch ihre Grenzen, aber die in den Gewerkschaften international vereinigte Arbeiterkraft ist der wahre Bund der Völker. Ihm gehört die Zukunft.

Döwitt ist anderer Meinung. Für ihn und seinesgleichen nur die traurige Einsicht die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten. Seine Meinung ist: Da die Gewerkschaften so stark sind, daß nur mit ihnen die Befreiung der Arbeiterkraft möglich ist, muß man ihre Macht im Namen der Weltrevolution untergraben. Mit anderen Worten: im Namen der Weltrevolution soll der Sieg der Reaktion vorbereitet werden.

Nein, sagt Döwitt, wir wollen die Gewerkschaften nicht vernichten, wir wollen sie ernieren. Die Gründung einer neuen Internationalen der Gewerkschaften beweist aber auch einen Willen, daß es sich nicht um Eroberung der Gewerkschaften und den Kampf um die geistige Herrschaft in ihnen handelt, sondern um ihre Zerschmetterung. Zerschmetterung bedeutet Vernichtung bei Gewerkschaften als einheitliche Macht im politischen und wirtschaftlichen Leben. So wenig als es einen Kreis mit zwei Mittelpunkten gibt, kann es eine einheitliche Gewerkschaftsbewegung mit zwei internationalen Zentren geben.

**25 Jahre Tariftarngemeinschaft der Buchdrucker.**

Der Tarifausschuß der Deutschen Buchdrucker trat am Sonnabend im Ingenieurbau in Berlin mit der Tagesordnung: „Erhöhung der Leertageszulagen und Beibehaltung der Wirtschaftsbefehle und der Entschädigung für Kurzarbeit“ zusammen.

Der Eintritt in die Tagesordnung wurde der 25jährigen Weibekier der Gründung der Tariftarngemeinschaft der Deutschen Buchdrucker von dem Prinzipalvorsitzenden, Stadtrat Henemann, gedacht und bei dieser Gelegenheit die 25jährige verdienstvolle Tätigkeit des Geschäftsführers des Tarifausschusses für das Deutsche Buchdruckeramt, Schiller, gewürdigt. Die Verhandlungen dürften einige Tage dauern. Dessenfalls wird das Werk der Tariftarngemeinschaft durch gute Beschlüsse gefördert!

**Für jedes Betriebsratsmitglied eine Zeitung.**

Der Betriebsratsrat der Schultzeiß-Bahnhöfer A.-G. hatte den Vorstand ersucht, zu genehmigen, daß für jedes einzelne Betriebsratsmitglied ein Exemplar der

Betriebsratszeitung des A.S.O.B. von der Firma bezogen wird. Der Vorstand hat diesen Vorschlag nunmehr entworfen, so daß jeder Betriebsrat ein Exemplar zum Studium und Sammeln erhalten wird. Im Rückblick auf den Beginn eines neuen Quartals ist darauf hingewiesen, daß die Betriebsrat und andere bereit sein dürften, auf entsprechende Antrag es ebenfalls zu tun, um den Betriebsräten, selbst die Kosten zu ersparen.

**Aus aller Welt.**

**4340 Kilometer gefaßt.** Der der argentinischen Regierung gehörende Dampfer „Babia Blanca“ hat auf seinem Rückweg nach Amerika regelmäßig funkentelegraphische Aufnahmen gemacht und hierbei festgestellt, daß die Telephonlinie mit der 130 Kilometer-Hochfrequenzanlage in Italien auf 4340 Kilometer aufzunehmen war. Dies entspricht der Entfernung von Kienau nach New-York.

**Drohende Migerente in England.** Die andauernde Trockenheit in England droht zu einer Katastrophe zu werden. Alle Ernten leiden unter dem Wassermangel. Das Publikum wird aufgefordert, mit dem Wasser sparsam umzugehen.

**Der Schussung Sines-Berlin entgegelt.** Der Schnellzug Paris-Berlin der 11. Klasse verläßt um 1.40 Uhr und wird um 1.10 Uhr in 8 Kilometer nördlich von Albert entgegelt. Die Zahl der Opfer beträgt 25 Tote und 63 Verwundete. Die Katastrophe wurde dadurch herbeigeführt, daß ein Güterwagen entgleiste, der die Entgleisung mehrerer anderer zur Folge hatte.

**Ein Schiff mit Wägen gekentert.** Wie das Bremer Lloydblatt meldet, kam der Wägen der Stadt Freiburg an ein Schlepper mit 65 Waggons Wägen. Jeder Wagen Sechshund erstanden.

**Das größte Luftschiff der Welt, „R. 58“, das in England gebaut wurde, hat in der Nacht zum Freitag keine Probefahrt mit 48 Passagieren gemacht. „R. 58“ ist von einer amerikanischen Gesellschaft gekauft worden und wird auf dem Luftwege nach Amerika gefahrt werden. Die Probefahrt hat dem besten Erfolg geendet. „R. 58“ hat 231 Meter lang mit einem Durchmesser von 23 Metern und einem Inhalt von 72.000 Kubikmeter Luft verdrängt. Das größte Luftschiff der Welt, „R. 58“, hat 231 Meter lang mit einem Durchmesser von 23 Metern und einem Inhalt von 72.000 Kubikmeter Luft verdrängt. Es besitzt sechs Motoren von je 350 Pferdestärken und hat 28-32 Personen Besatzung.**

**Havarie des französischen Senatorenflugzeuges.** Das Flugzeug „Goliath“, mit dem die Senatoren der Luftschiffahrtskommission von London nach Paris zurückkehrten, mußte infolge eines Motorschadens in der Nähe von Amiens andere Flugzeug von Paris abgehoben, um die Senatoren zu holen.

**Ärztliche Bekanntmachungen für Eisleben.**

Zur Verbilligung der Blutaus- und Apoplexien fordern wir die Raumbesitzer und Ausgeber auf, Kontrolle erfolgt. Sämtliche Eisleben, den 18. Juni 1921.

Die Polizeiverwaltung, J. B. Dr. Wollsgott.

Am Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. d. Mts. erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten in den bekannten Geschäften. Zur Ausgabe gelangen:

- a) Brot 4 Pfund, je Person 4 Pfund wöchentlich, für die Zeit vom 4. Juli bis 31. Juli 1921.
  - b) Brotzusatzarten für Schneiderarbeiter über 1 Pfund wöchentlich.
  - c) Zudeckmarten für Luft an sämtliche Einwohner, 750 Gr. je Person.
  - d) Zudeckmarten für Kinder bis zum Alter von 1 Jahr über 250 Gramm.
  - e) Desgleichen für Kinder von 1 bis 2 Jahre über 125 Gr.
  - f) Sonderzudeckmarten für alle Einwohner 500 Gramm je Person (häuslicher Erparniszudeck).
- Warten sind sofort nachzuprüfen, Nachforderungen werden nicht anerkannt.
- Für verpöbeltes Verhalten im Wirtschaftsamte sind 50 Pf. Mehrstrafenbeitrag zu entrichten.
- Die Zudeckverkauffstellen werden ermächtigt, die Sonderzudeckmarten für Luft ohne bestimmten Mengenaufwand mit 750 Gramm (1 1/2 Pfund) Zucker zu beliefern.
- Eisleben, den 24. Juni 1921.  
Der Magistrat, Dr. Wollsgott.

**Walhalla-Theater.**  
**Heute Premiere**  
**Gustav Bertram**  
**Marga Peter**  
in  
**Gänseleberpastete**  
Operettenposse in drei Akten.  
Tageskasse 10-1 Uhr und ab 6 Uhr.  
**Täglich „Gänseleberpastete“.**  
Anfang 1/8 Uhr.

**Saalschloss - Brauerei.**  
Mittwoch, den 29. Juni, abends 1/8 Uhr  
**GR. KONZERT der Kapelle Kott.**  
Abends 10 Uhr  
**RIESENFEUERWERK**  
I. Teil: Grosses Brillant-Feuerwerk.  
II. Teil: Ausbruch des Vesuv.  
Ausführende: Gebr. Pfeiffer, Cröllwitz.  
Eintritt 3.—, Kinder 1.50 Mk. F. Winkler.

**Stadt-Theater**  
Dienstag, den 28. Juni,  
Anf. 7 1/2, Ed. 9 1/2 Uhr:  
**Kain**  
Ein mythisches Gedicht von Anton Wildgans.  
Mittwoch: Anf. 7 Uhr:  
**Ariadne auf Naxos**

**Licht- und Spiele**  
Gr. Ulrichstr. 51  
Telephon 4681  
Nur noch bis Donnerstag  
Erst-Aufführung:  
**Das aufsehenerregende Sitten-Schauspiel!**  
**bandstraße u. Großstadt!**  
oder: „Vom Glanze verführt“  
In den Hauptrollen: Conrad Veldt,  
Carola Töelle, Fritz Holer.  
6 große und spannende Akte  
Ferner das glänzende Bei-Programm  
**Eva wo bist Du?**  
3 Act. mit E. von Broock  
in der Hauptrolle.  
Beginn täglich 4.00  
4.681. 6.15 8.30. Ulrichstr. 51  
Im Herzen der Stadt

**Peißnitz.**  
Dienstag, den 28. d. Mts. das  
**Große Feuerwerk**  
Ein Kunstwerk pyrotechnischer Leistung.  
Ausführung: Gebr. Pfeiffer, Cröllwitz.  
**Elite-Konzert**  
des gesamten Philh. Orchesters. Leitung: C. Steuer.  
Anfang 7.30  
Eintritt 2.—  
H. Schröter.

Neu erschienen!  
**MORDO**  
Zwei Jahre  
von E. J. Gumbel.  
Ergebnisse des Ausschusses zur Prüfung des Verhaltens der Offiziere während des Kapp-Putsch.  
Mit Tabellen über die in den letzten zwei Jahren vorgekommenen  
**politischen Mordo.**  
Ein wichtiges Handbuch für Funktionäre der Arbeiterbewegung.  
Preis 6.— Mark. Porto 80 Pfennig.  
Zu beziehen durch:  
**Buchhandlung der Volksstimme**  
Grosse Ulrichstrasse 27  
sowie durch sämtliche Austräger der Volksstimme.

Einsam macht der Späherst die Wege.  
Frühzeitig eilen die Spaziergänger ins friedliche Heim.  
Nur Eile!  
Dan  
**Mädchen**  
aus der  
**Ackerstr.**  
hat keine Heimat, keine Ruhezeit die Wege. Lassen steht sie am Goldfischteich. Wunden Herzens blüht sie in die lockende Tote. Nur ein Sprung, ein kurzer Kampf und... da legt sich eine Hand sanft auf ihre Schulter. Wer will sie hindern? Wer will ihr die Erlösung rauben?  
**Ab heute bis Donnerstag**  
II. Teil

**Stellen finden.**  
**Älterer, erfahrener Schwachstrom-Monteur** wird eingestellt.  
**Chemische Fabrik Buckau**  
Werk Ammendorf.  
**für Beesenstedt**  
suchen wir sofort zum  
**Austragen der „Volksstimme“**  
geeigneten Zeitungsboten bei entsprechender Entschädigung. Meldungen sind zu richten an Herrn W. H. Reuter, Beesenstedt oder nach G. H. an den Verlag Volksstimme, G. m. b. H.

Starke dauerhafte  
**Rucksäcke**  
sehr preiswert bei  
**H. Krasemann,**  
Leder-Spezialgeschäft  
nur  
Schmerstr. 19

Sämtliche  
**Polstermittel**  
Adolf Wunsch,  
L. Wuchererstr. 1a.  
**Mietsgefuche**  
Möbl. Zimmer  
oder Schlafz. f. 18. Mäch.  
Tel. 94. 2. u. 3. St. 60  
in Gr. u. V.

**Reclams Universal-Bibliothek**  
Preis 1.50 pro Nr.  
empfiehlt die  
**Buchhandlung der Volksstimme**  
Grosse Ulrichstrasse 27.

**Grudeöfen**  
in allen Größen und Ausführungen wieder lieferbar  
August Domke  
Fabrik für alle Heizkörper,  
Gasse a. G. Eisenstr. 9.

**O.T.**  
Steinweg 12.  
Schluss der Anzeigen  
Annahme 9 Uhr.

**Maurer**  
Helft sofort ein  
Eisen-  
**Hensel,** ausführend.  
Meldung: Banndire  
Gall. Operettenbes  
Papierarbeiten  
für Girlanden suchen  
**Gebr. Ohmann,**  
Papierwarenfabrik,  
Dessauerstr. 5.







**Halle**  
Restaurants, Kaffees, Vergnügungen

**Pfeiffer & Haase**, Ludwig-Wuchererstr. 76, Ecke Lessingstr. Weinstuben, Gr. Ulrichstr. 39.

**3 Könige**, A. Streicher, Halle a. S., Kleine Ulmstr. 7. Konzert- und Künstlerhaus Auftreten erster Kräfte. Anfang 7 Uhr.

**Fledermaus-Weinstuben** und Bar, Gr. Ulrichstr. 44. Täglich Künstler-Konzert. Benno Krüger. Telefon 4313.

**Promenaden-Kaffeehaus** Café Roland am Leipziger Turm. Täglich Künstler-Konzert.

**Prinzess-Theater** Schmeerstr. 5. Telefon 2063. Albert Buhmann.

**Moderne-Theater** Neue Promenade 8, früh Kaiser-Wilhelmshalle Täglich Kabarett-Varieté 7 Uhr. Vorträge erster Künstler v. Bühne, Kabarett u. Varieté. Sonntags 4 Uhr und Abends 7 Uhr Vorstellung.

**Beth's Bunte Bühne** Jägergasse 1. Ecke Gr. Ulrichstr. Direktion Rich. Beth. Fernruf 1066. Erstklassiges Kabarett am Platz 1. und 16. Programmwechsel.

**Restaurant „Dachrinne“** Mittelstrasse 18. Pauchen Jahr.

**Bekleidung, Schuhe, Putz usw.**

**Gelegenheits-Kaufhaus** Schmeerstrasse 5, nur 1 Treppe Beste u. billigste Bezugsquelle in Aussteuer-Wäsche, Hemden für Herren und Damen. Jeden Dienstag: Sonderverkauf zu Engrospreisen.

**System Konkurrenzlos**, Inhaber: Jakob Kwiell. Herren-, Knaben- und Arbeiterbekleidung. Leipzigerstr. 11.

**F. C. Wissel**, Halle a. S., Markt 11. Ein gros. Spezialgeschäft für. In detail. Tuche und Schneiderartikel.

**A. Boeningh**, Steinweg 18. Woll-, Weiss- und Kurzwaren, Trikotagen, Fledermaus-, Buzen, Kleiderstoffe.

**P. Wolff**, Telefon 4315, Steinweg 20a. Manufaktur-, Weiss- und Wollwaren.

**Gustav Reinsch**, Halle a. S., Herren-Konfektion, Markt 25.

**S. Biletzky**, Günstiges Angebot in Leinen und Baumwollwaren. en gros. in detail. Leipzigerstr. 103, 1. Ekg. Gustav Grimm Steinweg 38. Kurz-, Weiss- u. Wollwaren, Trikotagen, Strumpfwaren, Handschuhe, Herrenartikel.

**G. Barthel**, Feine Herrenartikel, Leipzigerstr. 14.

**Phil. Högl**, Hutmacherei, Kl. Ulrichstr. 21.

**G. Liebermann**, Geistrasse 42. Herren-Artikel, Hand- schuhe, Unterzeuge, Lederwaren, Strumpf- und Wollwaren.

**Waschmittel-Zentrale**, Seife, Kämmen, Haarschm. usw. Steinweg 19 a.

**Brüsten und Seilwaren** Albert Kunzemann Leipzigerstr. 25.

**F. A. Otto**, Wäsche- und Leinwandhandlung, Marktplatz 11.

**Leipziger Hut-Preß-Anstalt** Paul Blau, Schmeerstrasse 22.

**Franz Schmidt**, Spezial-Damen-Putz, Geistrasse 15 (Adler-Apothek). Telefon 4568.

**Strassburger Hutbazar**, Leipzigerstrasse 15 Herren-Hüte, und Hüte in grosser Auswahl.

**Schuhhaus Dietze** Untere Gr. Steinstrasse 13.

**Schuhhaus Roland** Steinweg 19. Haus stabler Schuwaren.

**Gebürde Oehenschläger**, Schuhwarenhaus, Leipzigerstrasse 16.

**Schuhhaus Günther** Grosse Ulrichstrasse 50 - Telefon 5571.

**Lebens- u. Genussmittel, Zigarren, Tabak usw.**

**A. Wagenknecht** Obere Leipzigerstrasse 61-62. Feinste Konfitüren u. Schokoladen.

**Alb. Gentzsch G. m. b. H.** Schokolade, Zuckerwaren. Filialen in allen Stadtteilen.

**Heim. Doller**, Leipzigerstrasse 64. Fernruf 1122. Versandhaus für gute und billige Lebensmittel.

**Libelle! Kleinkunst-Bühne**

**Leonhardt & Schlesinger** Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte Grosse Ulrichstrasse 13/15.

**Theodor Domann**, Alleiniger Vertreter des Int. Möbel-T.V. für Halle und Umgegend, Ludwig-Wucherer-Str. 30. Fernruf 6256. Möbeltransport - Verpackung - Lagerung.

**Teichers Möbelgeschäft**, Grosse Steinstrasse 82, 1. Fernsprecher 3878. Einzelne Möbel und ganze Wohnungs-Einrichtungen - auch gebrauchte äusserst billig.

**Gebr. A. & H. Loesch** Gr. Ulrichstrasse 38, Steinweg 30, Fernruf 1913. Wollwaren - Trikotagen - Herrenartikel.

**Alte Promenade II, Tel. 6492**  
Dir.: Erich Diester.  
Jeden 1. und 15. neue Kunstkräfe.

**Alb. Fritsche**, Taubenstrasse 25, Telefon 6839 und 4458. Ständig grosses Lager aller Ledersorten für Schuhmacher, Sattler, Pantinen- und Pantoffelmacher, technische Leder, Treibriemen, Möbelleder, Tischnerleder etc.

**Moritz Kade Nachfolger** Gross-Destillation und Weinhandlung Charlottenstrasse 11. Gegründet 1841.

**Max Ott** Stefnweg 26. Drogen, Farben, Parfümerien.

**Herbert Winkler Nachf.** Inhaber: Otto Morke Zigarren, Zigaretten und Tabak-Import Dessauerstrasse 2, am Roasplatz.

**C. Fehling** Billigste Bezugsquelle für Tabak-Fabrikate. Gr. Steinstrasse 84.

**Allgemeines Möbelhaus** Gr. Ulrichstrasse 58 1., II. Etage. Fernruf 1215. Ganze Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel in grosser Auswahl. Auf Wunsch beste Zeltzahlung. Kredit auch nach auswärtig.

**Th. Pollack**, Möbelhaus, Grosse Ulrichstr. 3.

**Friedrich Schirioth** Möbelhaus - Kleine Ulrichstrasse 94.

**H. Bergmann**, Inh.: H. Ebeling, Fleischstr. 30/31, Telefon 2382. Gegr. 1878. „Reformbad“, Kl. Klausstr. 14. Licht- u. Wasserbehandlung, med. Bäder, Massage.

**Fahrrad Krause**, Fahrräder u. Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt. Nur Kl. Ulrichstr. 18a, am Astoria. Telefon 5942.

**Adler-Fahrräder** Bärenfänger & Co., Gr. Ulrichstr. 12. Xaver Herz, Geistrasse 65, Ecke Neumarktstrasse, Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeifen und Lederwaren.

**Max Rädler**, Rannschestr. 2. Farben, Lacke für den Haushalt. Emalte-Lack für Küchenmöbel. Fussbodenlackfarbe, über Nacht trocknend (Friedens-Quallität).

**Herm. Schmidt**, Geistrasse 23. Leder-Ausschnitt und Schuh-Bed.-Artikel.

**Buchmann & Co.**, G. m. b. H., Dessauerstr. 53. Fernruf 1471 u. 4637. Kohlen - Holz - Baumaterialien.

**Haring & Strache**, Dessauerstr. 51. Telefon 6644. Autz- u. Grubenhölzer, Tischler- u. Glaserholz.

**H. Propper & Co.** G. m. b. H. Fernspr. 45-70/6080 Magdeburgerstr. 55. Lagerplatz: 1259. (M.W.) Kohlen-Koks-Brennholz.

**Wilhelm Schubert's Stempelfabrik** Schilde - Gravierungen - Abzeichen Leipzigerstr. 58. - Fernspr. 4033.

**Max Turner**, Geistr. 55, Obere Leipzigerstrasse 66, Gegr. 1867. Nur Qualität Solinger Stahlwaren. Schleiferei. - Reparaturen.

**Emil Herz**, Leipzigerstrasse 45. Schirme, Stöcke, Pfeifen und Lederwaren.

**Herm. Müller** L und ältestes Spezial-Stahlwarenhaus, Gr. Steinstrasse 1-2, Leipzigerstr. 20, Schmeerstr. 7-a.

**Färberei Galgenberg** Dampfwascherei. Chemische Reinigung. Fernruf 6995. Älteste und grösste Wäscherei am Platz.

Ludwig-Wucherer, Eigene Läden - Steinweg 25, Gr. Steinstr. 56, Geistrasse 36, Königstr. 23.

**Möllers Wasch- und Plättanstalt** Fleischstr. 1, Fernruf 2545. Eigene Geleiste. Spezialität: Feine Herrensträrke wäsche.

**Halle'sche Beerdigungs-Anstalt „Frieden“**, Hermann Gericke. Fleischersstrasse 10/11. Telefon Nr. 2557.

**Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze**, Brukenbergstrasse 7. Gegenüber den Kliniken. Telefon 5920. Eigenes Geschir.

**Curt Forberg** Gas- und Wasseranlagen. Barfüssersstrasse 17 - Telefon 5390.

**K. Rast**, elektr. Anlagen, Ankerreparaturen. Beleuchtungskörper. Geistrasse 28.

**R. Voss**, Leipziger Strasse 1. Verlobungsringe. Eigene Fabrikation.

**R. A. Otto Herrmann**, Magdeburgerstrasse 9. Grosshandlung in Manufakturwaren.

**Albert Mennicke**, Gr. Steinstrasse 62. Uhren- u. Goldwaren. Vortelhaft. Bezugsquelle all. Uhren- u. Goldwaren. Eigene Uhren- und Goldschmiedewerkstätten.

**G. Vester** G. m. b. H. Behausung u. Möbeltransport. Telefon 7901.

**J. Braunsdorf** Herrenartikel. Reistrasse 13. Ecke Ludw.-Wuchererstr.

**Aug. Laue** Geistrasse 47. Wäscheleinen.

**Carl Saatz** Drogen, Parfümerien, Bürstenwaren. Rannschestrasse 6.

**Walter Kühn** Steinweg 8. Zuckerwaren.

**E. Richter Nachf.** Seifen und Parfümerien. Leipzigerstrasse 66.

**Kaufe bei Alex Michel.**

Abfahrt der Züge Naumburg—Weissenfels—Corbetha—Leipzig u. zurück.

		1148	512	725	910	1208	1298	377	410		914				
Naumburg	ab	12:28	W	5:12	7:50	9:57	12:28	12:59	3:46	4:28	W	9:14			
Weissenfels	•	12:42	44	6:15	8:05	9:54	1:07	1:49	4:48	6:06	7:14	9:14			
Corbetha	•	12:52	6:48	6:18	7:38	9:19	1:10:4	1:18	2:15	4:52	5:14	6:03	7:38	8:21	1:12
Leipzig	an	12:59	6:48	6:18	7:38	9:19	1:10:4	1:18	2:15	4:52	5:14	6:03	7:38	8:21	1:12

W Weissenfels, W Weissenfels

		10:07	11:0	1:36	4:02	4:40	5:59	7:42	10:41	10:41				
Leipzig	ab	4:48	6:24	7:09	7:10	10:07	11:0	1:36	4:02	4:40	5:59	7:42	10:41	10:41
Corbetha	•	5:14	7:14	8:28	8:28	2:45	3:40	5:59	7:14	8:28	9:41	11:21	11:21	
Weissenfels	•	5:30	7:44	8:57	11:7	3:00	4:00	5:14	6:28	7:42	8:57	10:11	11:21	
Naumburg	an	7:50	8:57	10:11	11:21	2:15	3:31	4:45	5:59	7:14	8:28	9:41	10:55	

W Weissenfels, W Weissenfels

Abfahrt der Züge Halle-Michel, Rössen, Querfurt, Weissenfels, Zeit u. zurück.

		6:38	W	7:51	7:59	10:45	5:00	3:45	3:52	7:21	11:41	an	4:42	3:41	6:07	6:57	12:28	12:57	4:39	5:06	5:26	8:21	9:21
Halle	ab	6:38	7:51	7:59	10:45	5:00	3:45	3:52	7:21	11:41	an	4:42	3:41	6:07	6:57	12:28	12:57	4:39	5:06	5:26	8:21	9:21	
Mereburg	•	6:42	7:19	7:31	8:48	10:19	4:34	3:31	6:42	11:11	an	4:42	3:41	6:07	6:57	12:28	12:57	4:39	5:06	5:26	8:21	9:21	
Mücheln	•	6:50	7:19	7:31	8:48	10:19	4:34	3:31	6:42	11:11	an	4:42	3:41	6:07	6:57	12:28	12:57	4:39	5:06	5:26	8:21	9:21	
Querfurt	•	6:58	7:19	7:31	8:48	10:19	4:34	3:31	6:42	11:11	an	4:42	3:41	6:07	6:57	12:28	12:57	4:39	5:06	5:26	8:21	9:21	
Rössen	•	7:05	7:19	7:31	8:48	10:19	4:34	3:31	6:42	11:11	an	4:42	3:41	6:07	6:57	12:28	12:57	4:39	5:06	5:26	8:21	9:21	
Weissenfels	•	7:12	7:19	7:31	8:48	10:19	4:34	3:31	6:42	11:11	an	4:42	3:41	6:07	6:57	12:28	12:57	4:39	5:06	5:26	8:21	9:21	
Zeit	an	7:20	7:19	7:31	8:48	10:19	4:34	3:31	6:42	11:11	an	4:42	3:41	6:07	6:57	12:28	12:57	4:39	5:06	5:26	8:21	9:21	

W. bedeutet: Verkehrt zur Werktags. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten D- oder Schnell-, alle anderen Personenzüge. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten D- oder Letztere halten auf allen Zwischenstationen.

**Sonderangebot in BERUFSKLEIDUNG** *D. D. Wipf*

Hosen aus Militär-Drell ..... 45,-  
Arbeitshemden gestreift .... 37<sup>50</sup> am Markt.

**Paul Richter** Steinweg 53. Telefon 2079. Kolonialwaren: Spirituosen u. Wein, Tabak und Zigarren.

**Hermann Hartick**, Leipziger Kolonialwaren Spirituosen Weine. Strasse 35.

**F. Baumgärtel**, Inh.: H. Zander. Kolonialwaren - Drogerie Lessingstr. 26, Telefon 6340.

**Otto Thürmer** Kolonialwaren Weine Delikatessen. Telefon 5142. - Friedrichsplatz 9.

**Sprengel & Hink** Delikatessen und Weinstube. Leipzigerstrasse 2 - Telefon 6414.

**Paul Schilack Nachf.**, Geistr. 13. Inhaber: Otto Stawenow. Rind- u. Schweineschlächtere, Wurstfabrik. Spezialität: Ausschnitt feiner Fleischwaren. Halle'sche Rot- und Leberwurst. Telefon 1021.

**Hamburger Zigarren-Börse**, Brandstättler & Langemark. Hauptgeschäft: Leipzigerstr. Neue Promenade 16. Zweiggeschäft: Delitzscherstr. 3 (Preußenhof). Fernspr. 1497-4001. Beste Bezugsquelle f. Wiederverk.

**„Brasella“**, Zigarettenfabrik. Berlinersstr. 6. - Telefon 3227. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Heinz Gronenberg**, Tabakfabrikate - Grosshandlung. Gr. Ulrichstrasse 27. Fernsprecher 4624. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Max Schmidt**, Leipzigerstr. 66. Grosses Lager in Zigarren, Zigaretten und Tabaken.

**Otto Mertens**, Gr. Steinstrasse 32. Kolonialwaren, nebst d. Viktoria-Apothek. Gr. Ausw. in Zigarren, Zigaretten u. Tabaken. Tel. 5150.

**Fr. Hutzelmann** Inhaber: Karl Dannenberg Zigarren- und Tabak-Handlung. Berliner Strasse 3a.

**Leipziger Tabakhaus** Telef. 4721. LETACO G. m. b. H. Hauptgeschäft: Mauerstr. 1 am Franckeplatz. 2. Geschäft: Kohlschütterstr. 1, Eingang Reistr. 3. Geschäft: Triftstrasse 5. Gewaltiges Lager in Zigarren, Zigaretten. Besonders große Spezialität: Rauchtabak.

**Karl Schneider**, Gr. Ulrichstr. 25. Zigarren-Spezial-Geschäft. Tel. 2339.

**G. Henricke**, Zigarren-Börse. Billig und gut. Berlinerstrasse 32, gegenüber der Turnhalle.

**Emil Friedrich**, Zigarren-Versandhaus en gros en detail. Friesenstrasse 22. Telefon 2721.

**Max Schurig**, Zigarren, Zigaretten - und Tabake. Friedrichsplatz 4, Ecke Albrechtsstrasse.

**Tabakbörse Kurt Hafermalz**, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Preiswert und gut. Kohlschütterstrasse 9.

**Paul Schmidt**, Zigarren- u. Zigaretten-Importeur. Triftstrasse 5. Geistrasse 22. Telefon 4819.

**G. Schnabel**, Inh. Paul Rost, Zigarren, Zigaretten, Tabake Sternstr. 5.

**Carl Brühl**, Zigarren, Zigaretten, Tabake Sternstr. 5.

**Tabakhaus** Albrecht, Geistrasse 15.

**F. W. Grupe** Marktplatz 15. Zigarren, Postkart., Romane.

**Alfr. Nürnberger** Obet und Südfriichte. Leipzigerstr. 45.

**Moritz Rosewitz, Steinweg 7.**

**Herren-Artikel Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.**

**Herbert Winkler Nachf.** Inhaber: Otto Morke Zigarren, Zigaretten und Tabak-Import Dessauerstrasse 2, am Roasplatz.

**C. Fehling** Billigste Bezugsquelle für Tabak-Fabrikate. Gr. Steinstrasse 84.

**Allgemeines Möbelhaus** Gr. Ulrichstrasse 58 1., II. Etage. Fernruf 1215. Ganze Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel in grosser Auswahl. Auf Wunsch beste Zeltzahlung. Kredit auch nach auswärtig.

**Th. Pollack**, Möbelhaus, Grosse Ulrichstr. 3.

**Friedrich Schirioth** Möbelhaus - Kleine Ulrichstrasse 94.

**H. Bergmann**, Inh.: H. Ebeling, Fleischstr. 30/31, Telefon 2382. Gegr. 1878. „Reformbad“, Kl. Klausstr. 14. Licht- u. Wasserbehandlung, med. Bäder, Massage.

**Fahrrad Krause**, Fahrräder u. Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt. Nur Kl. Ulrichstr. 18a, am Astoria. Telefon 5942.

**Adler-Fahrräder** Bärenfänger & Co., Gr. Ulrichstr. 12. Xaver Herz, Geistrasse 65, Ecke Neumarktstrasse, Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeifen und Lederwaren.

**Max Rädler**, Rannschestr. 2. Farben, Lacke für den Haushalt. Emalte-Lack für Küchenmöbel. Fussbodenlackfarbe, über Nacht trocknend (Friedens-Quallität).

**Herm. Schmidt**, Geistrasse 23. Leder-Ausschnitt und Schuh-Bed.-Artikel.

**Buchmann & Co.**, G. m. b. H., Dessauerstr. 53. Fernruf 1471 u. 4637. Kohlen - Holz - Baumaterialien.

**Haring & Strache**, Dessauerstr. 51. Telefon 6644. Autz- u. Grubenhölzer, Tischler- u. Glaserholz.

**H. Propper & Co.** G. m. b. H. Fernspr. 45-70/6080 Magdeburgerstr. 55. Lagerplatz: 1259. (M.W.) Kohlen-Koks-Brennholz.

**Wilhelm Schubert's Stempelfabrik** Schilde - Gravierungen - Abzeichen Leipzigerstr. 58. - Fernspr. 4033.

**Max Turner**, Geistr. 55, Obere Leipzigerstrasse 66, Gegr. 1867. Nur Qualität Solinger Stahlwaren. Schleiferei. - Reparaturen.

**Emil Herz**, Leipzigerstrasse 45. Schirme, Stöcke, Pfeifen und Lederwaren.

**Herm. Müller** L und ältestes Spezial-Stahlwarenhaus, Gr. Steinstrasse 1-2, Leipzigerstr. 20, Schmeerstr. 7-a.

**Färberei Galgenberg** Dampfwascherei. Chemische Reinigung. Fernruf 6995. Älteste und grösste Wäscherei am Platz.

Ludwig-Wucherer, Eigene Läden - Steinweg 25, Gr. Steinstr. 56, Geistrasse 36, Königstr. 23.

**Möllers Wasch- und Plättanstalt** Fleischstr. 1, Fernruf 2545. Eigene Geleiste. Spezialität: Feine Herrensträrke wäsche.

**Halle'sche Beerdigungs-Anstalt „Frieden“**, Hermann Gericke. Fleischersstrasse 10/11. Telefon Nr. 2557.

**Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze**, Brukenbergstrasse 7. Gegenüber den Kliniken. Telefon 5920. Eigenes Geschir.

**Curt Forberg** Gas- und Wasseranlagen. Barfüssersstrasse 17 - Telefon 5390.

**K. Rast**, elektr. Anlagen, Ankerreparaturen. Beleuchtungskörper. Geistrasse 28.

**R. Voss**, Leipziger Strasse 1. Verlobungsringe. Eigene Fabrikation.

**R. A. Otto Herrmann**, Magdeburgerstrasse 9. Grosshandlung in Manufakturwaren.

**Albert Mennicke**, Gr. Steinstrasse 62. Uhren- u. Goldwaren. Vortelhaft. Bezugsquelle all. Uhren- u. Goldwaren. Eigene Uhren- und Goldschmiedewerkstätten.

**G. Vester** G. m. b. H. Behausung u. Möbeltransport. Telefon 7901.

**J. Braunsdorf** Herrenartikel. Reistrasse 13. Ecke Ludw.-Wuchererstr.

**Aug. Laue** Geistrasse 47. Wäscheleinen.

**Carl Saatz** Drogen, Parfümerien, Bürstenwaren. Rannschestrasse 6.

**Walter Kühn** Steinweg 8. Zuckerwaren.

**E. Richter Nachf.** Seifen und Parfümerien. Leipzigerstrasse 66.